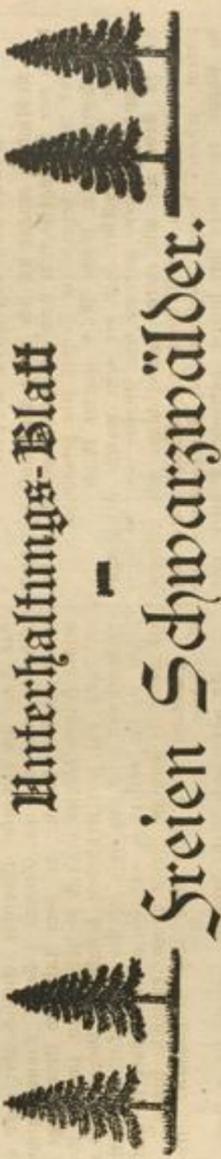


Der Erzähler vom Schwarzwald



Unterhaltungs-Blatt

Sreien Schwarzwälder.

Nr. 48. Wildbad, Samstag den 17. Juni 1905.

„Schau mal, der Alte fängt an zu schäkern,“ sagte die Rothhaare, die diese Behandlung als freundliche Liebstoflung aufzufassen schien.

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

„Kann man, das ist fertig werdet, und ichert euch zur Messe!“

Die Auferstehung

von Graf Leo Tolstoj.

Fortsetzung.

Am fünf Uhr morgens des folgenden Tages, eines Sonntags, als im Gefängnisflur der weißlichen Abteil...

Am fünf Uhr morgens des folgenden Tages, eines Sonntags, als im Gefängnisflur der weißlichen Abteil...

Am fünf Uhr morgens des folgenden Tages, eines Sonntags, als im Gefängnisflur der weißlichen Abteil...

Am fünf Uhr morgens des folgenden Tages, eines Sonntags, als im Gefängnisflur der weißlichen Abteil...

Am fünf Uhr morgens des folgenden Tages, eines Sonntags, als im Gefängnisflur der weißlichen Abteil...

Weggegrüß. Quell - Quelle. Umkleung - Aufgäbe. F r a n k f u r t B e r l i n L e i p z i g G a r t e n f e l d A n s c h l u g G e t t e n A n s c h l u g S t r a ß e n A n s c h l u g B i e r e i e n

Interessantes aus aller Welt. Das Gemälde die „Bitch“ aus Billeruna, ein Werk der Malerschule von ...

Die größte Welt der Uhrenfabrikation in Deutschland findet in der württembergischen Stadt Schramberg statt, wo jährlich 21.700.000 Uhren gefertigt und etwa 3000 Arbeiter beschäftigt werden.

Die größte künstliche Wasserleitung der Welt ist bis jetzt die des Rißes bei ...

Der Sultan von Marokko besitzt einen photographischen Apparat, dessen Kamera aus Gold gefertigt ist und 40.000 Mark kostet.

In Chicago gibt es 30.000 gefährliche Straßen.

Ein polonischer Eisenfänger hat ausserordentlich viel Geld gemacht, indem er ...

Für das Berliner Kaiser Theater-Bureau ist der älteste und größte bis jetzt bekannte Kupferstecher - er kommt aus dem ...

Rebus. DER ...

Schlebe-Rästel. Stranddistel, Schneekoppe, Medea, Mandelstein, Hintertindien, Seekadett, Heckenrose, Bronce relief, Sandbank, Gehirne, Sodom, Rotterdam.

Lösungen der Rästel aus Nr. 1. Verschiedene Wörter sind ...

Diamant-Aufgabe. F E Z L A M E I O P S T O W A R D Z I O E K O

Rästel. Gesamt - Maus. Rästel-Aufgabe. Durch die Nacht, die wolkenschwere, nur ein einziges ...

Problem „Die Hiesige“. Die einzelnen Dinge sind ...

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz ...

Rästel-Aufgabe. Die letzten Wörter in ...

Weggegrüß. Der Schmidt ist weit und breit bekannt, daß er sehr ...

Elfen-Rästel. a - a - bert - bicht - caub - ool - das - her - di - dl - e - leu - ha - her - hl - lo - lo - pa - mi - na - nac - non - phro - pi - rach - ru - sa - schau - si - sto - to - us - vi.

Rästel. Wo ich regiere, kann in ...

Rästel-Aufgabe. Die letzten Wörter in ...

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz ...

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz ...

ganze Reihe anderer Gründe werden geltend gemacht. Wir lassen nun die einzelnen Stimmen folgen:

Der „Schwäbische Merkur“ ist durch das bangener Ergebnis anscheinend mehr überrascht wie über das von Eßlingen. Er schreibt:

Während so die Eßlinger Wahl mit dem Ergebnis abgeschlossen hat, das eine nächstern Erwägung aller Umstände und eine Vergleichung mit der letzten Reichstagswahl schon im voraus nahe gelegt hatte, hat das Oberamt Wangen die Welt überrascht. Nicht der Originalkandidat des Zentrums, Landgerichtsrat Mezger von Ulm, ist dort gewählt worden, sondern ein Mann, der von einer kleinen Minderheit der Zentrumsvertrauensmänner aufgestellt war und der dann, als er seine Kandidatur von einer ganzen Flut von Angriffen seitens der Wahlmänner des Zentrums überlassen sah, schleunigst wieder zurücktrat und überhaupt kaum eine Wahlreise gemacht hat. Und dieser Mann, in den paar Tagen seiner Kandidatur auf Leidenschaftlichkeit von der Zentrumsleitung befördert, ist nun über den offiziellen Kandidaten glatt Herr geworden. Für die führenden Herren, die dem Bezirk mit aller Gewalt einen Zentrumsjuristen aufzwingen wollten, eine bedeutsame Lehre.

Ueber das Eßlinger Ergebnis schreibt das Blatt noch im besonderen:

Das Bürgertum hatte sich auf einen Kandidaten vereinigt und wenn trotz dieser erfreulichen Verständigung unter den Parteien die Wählerschaft selbst so stau und gleichgültig bleibt, daß bei einem solchen Kampf nicht einmal 73 Prozent der Wahlberechtigten abstimmen, fast 3000 zu Hause bleiben, so ist das ein Symptom, das ebenso tief bedauerlich, als für die politische Verjüngung weiter Kräfte sehr bezeichnend ist. Nichtig ist ja, daß das Spiel, das eine Zeit lang, viel zu lang, mit einer zweiten bürgerlichen Kandidatur getrieben wurde, Verwirrung und Unsicherheit hervorgebracht hat, während auf der anderen Seite der soz.-dem. Kandidat sich auf den bedeutenden Vorteil stützen konnte, durch die Kämpfe anderer Wahlen den Wählern mundgerecht zu sein. Die Liste der Beteiligung beweist, daß ein nicht kleiner Teil der Wähler, die s. Zt. für den Demokraten Brobbel und Quibde gestimmt haben, der jetzigen Parole ihrer Parteileitung nicht gefolgt hat.

Der „Beobachter“ beschränkt sich vorläufig auf einige kurze Bemerkungen. Er sagt, das Eßlinger Resultat sei bei der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien vorzuziehen gewesen, die sich noch fast bis zuletzt gestritten hätten. Der Wangener Durchfall sei für die Zentrumsleitung eine schwere Schlappe.

Die bauernbändlerische „Deutsche Reichspost“ findet, daß die Deutsche Partei trotz aller Unterstützung von vornherein einen sehr schweren Stand gehabt hätte. Sie fährt fort:

„Ihr Kandidat ist ein angesehenener, wackerer Bürger, der aber die agitatorische Kraft seiner Gegner auch nicht entfernt erreichte. Die Sozialdemokraten legten ihm — an der Hand ihrer gedruckten Agitationschriften — spitzfindige Fragen vor, und als er auf eine Anfrage über den weiteren Ausbau der Arbeiterversicherung erklärte: „Für die Arbeiter ist mehr als genug geschehen!“ da brachen sie in ein förmliches Indianergeheul aus und verbreiteten den Anspruch auf Plakaten in Hiesigkeit. Die Unterstützung des Kandidaten durch Eßlinger Parteifreunde und den berechtigten Parteiführer Prof. Dr. Heiber wirkte nicht auf die breiten Massen, sondern nur auf die eigenen Mitglieder und Freunde — die Gegner übertrumpften jede Versammlung mit drei solchen, in denen der ganze Generalfstab der württ. Sozialdemokratie auftrat und die schreiendsten Register zog. — Die neue Einkommensteuer ist sehr unbeliebt und zahlreiche Bürger gaben den sozialdemokratischen Stimmzettel als Ausüttung für eine höhere Steuereinschätzung ab.“

Für das Zentrumsorgan, das „Deutsche Volksblatt“, ist natürlich die Wangener Wahl die wichtigere. Das Blatt schreibt ziemlich betrübt über den Ausfall:

„Kriegsgeld hat hie mit seinen Sonderkandidaten, der als Bezirkseindwoner sich großer Beliebtheit erfreut, durchgeleitet. Kießlegg und Sommersried, welche allein zusammen 616 Stimmen auf Speth vereinigten, während Mezger in diesen Gemeinden nur 8 Stimmen erhielt, haben den Ausschlag gegeben. Mit Rücksicht auf die Parteizucht müssen wir diesen Wahlausfall bedauern. Wohin sollen wir mit einer solch fortgesetzten, von Kirchturnspolitik getragenen Sonderbündel kommen?“

Ueber Eßlingen schreibt das Zentrumsorgan, offenbar in der Rolle des tertius gaudens, des lachenden Dritten:

„Der enorme Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen eröffnet für die liberalen Parteien bei den kommenden Wahlen sehr schlechte Perspektiven. Die Volkspartei, welche durch den sozialdemokratischen Parteiführer Keil den Krieg erklärt bekam und durch Konrad Hauptmann in Wangen großartig den Fehdehändel aufnehmen ließ, dürfte ein lebhaftes Gefühl der Unbehaglichkeit befallen. Gerade die Wahl von Eßlingen sollte ja von der Volkspartei dazu benutzt werden, der Sozialdemokratie einen gehörigen Nasenstüber zu erteilen. Sie sollte das angebahnte Zusammengehen vulgo „Einigung“ mit der deutschen Partei durch einen „herrlichen Sieg“ besiegeln. Das war auch dringend notwendig, nachdem sie in Wergentheim so überaus schlechte Geschäfte gemacht hatten! Und nun dieser Ausfall, der den Bezirk Eßlingen mit einem Schlag zu einem sichern Sitz der Sozialdemokratie macht!“

Die „Schwäbische Tagwacht“ feiert den Sieg mit einem Triumphhymnus, überschrieben „Die Probe aufs Exempel“. Sie hielt den Erfolg, gestützt auf die industrielle Entwicklung des Oberamts, für sicher, ist aber selbst von der Größe des Erfolgs überrascht. Die Schw. Tagw. zieht sodann auch den Kampf gegen die Kammer in den Bereich ihrer Betrachtung und meint: „Wenn unsere Partei trotz dieser Mittel ein so großes Vertrauen von den Wählern ausgestellt erhielt, so fragen wir, was

wäre zu erreichen gewesen, wenn auch nur die Demokratie sich auf ihre Grundsätze besonnen und rückhaltlos in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie den Kampf gegen die Existenz der Ersten Kammer geführt hätte! Die Deutsche Partei hätte es dann riskieren sollen, die Erste Kammer im Prinzip zu verteidigen; bei der nächsten Wahl wäre einfach nichts mehr von ihr übrig geblieben! Und ebenso, vielleicht noch schlechter, wäre es dem Bauernbund ergangen.“

Im übrigen würden die beiden Wahlen, namentlich die Eßlinger, die Spalten der Blätter in noch weit höherem Maße gefüllt haben, wenn nicht gleichzeitig mit dem Bekanntwerden der Resultate die Einbringung der Verfassungsreform erfolgt wäre. So jagt ein politisches Ereignis das andere.

20. Verbandstag der Wirte Württembergs.

Übungen, 15. Juni. Bei dem heute hier abgehaltenen 20. Verbandstag der Wirte Württembergs wurde zur Umgebungsfrage eine Resolution angenommen, die der tiefsten Entrüstung Ausdruck giebt über den jeder Gerechtigkeit Hohn sprechenden Beschluß der Kammer der Standesherrn vom 21. Oktober 1904, dahinsautend, dem Beschluß der 2. Kammer, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der durch das Gesetz vom 4. Juli 1900 in Art. 2 geschaffenen unverhältnismäßigen Belastung der billigen Weine vorzulegen, nicht beizutreten. Diese Entrüstung sei umso berechtigter, als selbst vom Finanzminister anerkannt wurde, daß gerade diejenigen Wirte, die neben teureren auch geringere Weine schenken, von dieser höheren Belastung getroffen wurden. Trotz des starken Widerstandes der ersten Kammer werden die Wirte des Landes in dem Kampf gegen das Ungeld nicht eher ruhen, bis seine Abschaffung, die schon bei Einführung der neuen Steuerreform in Aussicht gestellt wurde, vollzogene Tatsache ist. Bei der Antialkoholbewegung wurde dagegen protestiert, daß man dem deutschen Volk den Wein zu verwehren suche. Der Verband wird durch einen Beitrag das in Stuttgart ins Leben gerufene Komitee gegen die Antialkoholbewegung unterstützen. Zur Frage des Flaschenbierhandels wurde eine Resolution angenommen, worin der Verband die zuversichtliche Erwartung ausspricht, daß die kgl. Staatsregierung und die Kammer der Abgeordneten den von den Wirten in einer Denkschrift niedergelegten Wünschen entsprechen werden. Mit der Eingabe, wie sie vom Bund der deutschen Gastwirte an den Bundesrat und den Reichstag betr. die Konzeptionspflicht des Flaschenbierhandels gerichtet wurde, erklärte sich der Verbandstag einverstanden; von den Brauereibesitzern erwartet er aufs Bestimmteste, daß sie Hand in Hand mit den Wirten dahin wirken, daß der Flaschenbierhandel eingeschränkt werde. Zur Ruhezeitverordnung wurde eine Eingabe an den Landtag beschlossen, die kgl. Staatsregierung zu veranlassen, beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß die Ruhezeitverordnung eine den süddeutschen Verhältnissen entsprechende Erweiterung erfahre, hauptsächlich dahin, daß die Verordnung des Reichsanstalters über 24stündige Ruhezeit in Wegfall komme in Anbetracht dessen, daß das Hotel- und Restaurationswesen mit wenigen Ausnahmen in Württemberg bei kleinen Betrieben liege und somit das Personal nicht, wie in großen Städten übermäßig angefordert werde. Der Beitritt zum deutschen Mittelstandsverein wurde abgelehnt und sodann eine Resolution zu dem Entwurf einer neuen Ruhezeitverordnung angenommen, die sich dahin ausspricht, daß der Antrag auf Einführung der österreichischen Ruhezeit der Regierung zur weiteren Verfolgung übergeben und beim deutschen Bundesrat der Gastwirte in Karlsruhe zur Geltung gebracht werde. Zum Ort des nächsten Verbandstags wurde Nottwil gewählt.

Aus Württemberg.

Dienstnachricht. Uebertragen: Die Stelle eines Regierungssassessors bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel dem dieser Behörde als Kollegialhilfsarbeiter zugeteilten Regierungssassessor Schalle bei der Regierung für den Neckartriel.

Stuttgart, 15. Juni. Die Finanzkommission hat in ihren heutigen zwei Sitzungen über die Bewilligung einer Forderung von 50000 Mk. zu Vorarbeiten für die Herstellung eines Großschiffahrtswegs auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn beraten und die Forderung in ihrer Position einstimmig angenommen und außerdem folgende Resolution beschlossen: Die Kammer der Abgeordneten spricht die Erwartung aus, daß die kgl. württ. Regierung alle geeigneten Schritte zur Vermeidung der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein ergreifen werde.

Stuttgart, 15. Juni. Die Regierung hat den Ständen einen Staatsvertrag mit Bayern über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen vorgelegt. Demnach gestattet die bayerische Regierung der württembergischen den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Weißenheim nach Nöttingen zum Anschluß an die Lokalbahn Nöttingen-Ochsenfurt und von Jany nach Seilmanns zum Anschluß an die Lokalbahn Rempten-Siebratshofen. Weiterhin soll auf württembergischem und bayerischem Gebiete eine Bahn vom Brenztal zum Donautale hergestellt werden und zwar eventuell zur Verbindung von Niederstolzlingen oder von Sonthheim-Brenz mit Gänzburg oder von Sonthheim-Brenz mit Gumbeltingen. Diese Bahn soll binnen sechs Jahren in Betrieb genommen werden. Ferner verpflichten sich die beiden Regierungen, der Aktiengesellschaft „Badische Lokaleisenbahnen“ in Karlsruhe den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Ballmertshofen nach Nöttingen im Anschluß an die Linie Kallen-Ballmertshofen zu gestatten. Zur Entscheidung über etwaige Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedsgericht gebildet, zu dem jede der beiden Regierungen ein Mitglied ernannt, während das dritte von dem Präsidenten des Reichsgerichts bezeichnet werden soll.

Stuttgart, 15. Juni. Der deutsche Verein für Schulgesundheitspflege hat in seiner geselligen Sitzung, die heute vormittag im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums stattfand, den Antrag

der Ortsgruppe Stuttgart, im nächsten Jahr auf die Tagesordnung der Hauptversammlung die Schulbankfrage zu setzen, angenommen. In den neugewählten Vorstand wurden von Stuttgart Gemeinderat Stodmaner und Dr. Bauer gewählt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Karlsruhe in Vorschlag gebracht; die Entscheidung darüber wurde jedoch dem Vorstand überlassen. — Der heutige 2. Tag der Jahresversammlung brachte hierauf zunächst eine Begrüßungsansprache der Vertreterin des Bundes deutscher Frauenvereine, worauf Stadtarzt Dr. Gastpar über Schüleruntersuchungen sprach. Der Vortragende betont die Notwendigkeit, die Sorge um das Gedeihen der heranwachsenden Jugend mehr als bisher im Auge zu behalten und mit den Untersuchungen der Körperlichen, der hereditären, häuslichen und sozialen Verhältnisse, in denen die Jugend aufwächst, den Gedanken der energischen Abhilfe der gefundenen Schäden zu verbinden. — Im Anschluß an die Ausführungen des Referenten wurde ein Antrag angenommen, wonach nicht nur an den Volksschulen, sondern auch an den höheren Schulen Schulärzte angestellt werden sollen. — Die Frage der Unterrichtseinteilung wurde sodann von drei Rednern behandelt. Als pädagogischer Referent sprach Schuldirektor Dr. Hingmann, als pädagogischer Referent für die Volksschulen verbreitete sich Lehrer J. B. B. über diesen Gegenstand der Tagesordnung und vom medizinischen Standpunkt aus wurde die Frage von Dr. Hellpach beleuchtet. Ein Antrag Hingmann gelangte nach längerer Erörterung zur Annahme. Es wird darin hervorgehoben, daß gegen die heutige allgemeine Schulzeiteinteilung sowohl in hygienischer als auch in unterrichts-erzieherischer Hinsicht schwere Bedenken vorliegen und es wird der Vorstand beauftragt, durch Versuche an Volks- und höheren Schulen die Frage der zweckmäßigen Unterrichtseinteilung ihrer Lösung näher zu bringen. — Hierauf wurde der Kongreß geschlossen. — Nachmittags fanden sodann Besichtigungen des Erholungsheims für Kinder und des Schwimmbades statt.

In Eßlingen erhielt ein 18 Jahre alter Laufbursche einer Buchdruckerei den Auftrag bei einem Bankgeschäft einen Wechsel im Betrag von gegen 200 Mk. auszulösen. Statt diesen Auftrag auszuführen unterschlug der Bursche die Summe und suchte damit das Weite.

Zwischen jungen Burschen von Dornach und Waldrennach M. Neuenbürg kam es in Dornach zu einer großen Schlägerei, wobei auch der Polizeidiener geschlagen und in den Kopf gestochen wurde. Fünf Waldrenmacher Täter wurden dem Amtsgericht eingeliefert und nachdem sie ein Geständnis gemacht hatten, wieder in Freiheit gesetzt.

In Unterhaugstätt bei Calw brannte das Anwesen des Martin Seeger und Mich. Reutischer, insgesamt 2 Haupt- und 3 Nebengebäude, nieder. Der Gebäudeschaden wird auf 20000 der Mobiliarschaden auf 18000 Mark geschätzt. Der Brand entstand durch einen 6jährigen Knaben, welcher einen Reifigehaus an Haus angezündet hatte.

Aus Eßlingen wird berichtet: Nach Verübung von Betrübereien und Unterschlagungen hier und in Tübingen ist der Kaufmann Eisele verschwunden. Auch die verlassene Braut und einige Verwandten sollen geschädigt sein.

In Ulm war der 40jährige Hausdiener Schofer in der Drogerie von H. Bäuerle mit Erdwärmern von Terpentin beschäftigt, als die Masse in Brand geriet und explodierte. Schofer wurde hierbei ein Arm scheidlich verbrannt; außerdem geriet das Magazingebäude, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, in Brand. Das Feuer wurde durch den Weckerlinienschlag rasch gelöscht.

Gerihtsfaal.

Heidelberg, 14. Juni. Vor der Strafkammer hatig sich gestern der katholische Pfarrer Steinbach von Schönau bei Heidelberg wegen Körperverletzung und Nötigung zu verantworten. Steinbach hatte eine katholische Frau, die an der Konfirmation ihres protestantischen Neffen teilgenommen hatte, gewaltsam aus der katholischen Kirche, wo sie einige Tage nach der Konfirmation ihre Gebete verrichtete, entfernt. Anderen Frauen hatte Steinbach aus dem gleichen Grunde die Absolution verweigert. Das Gericht erkannte auf 50 Mk. Geldstrafe.

München, 15. Juni. Vor dem Amtsgericht München wurde heute ein Beleidigungsprozess der „Allgemeinen Zeitung“ gegen die sozialdemokratische „Münchner Post“ verhandelt. Der Prozess endete mit einem Vergleich, in dem die M. Post ihre Beleidigungen zurücknimmt, die Kosten bezahlt und der Wortlaut des Vergleichs in mehreren Blättern veröffentlicht.

Rempten, 10. Juni. Die Strafkammer verurteilte den 70jährigen Totengräber Berktold von Oberstorf wegen fortgesetzter an 13 Kindern verübter Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Berlin, 14. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ verzeichnet ein Gerücht, daß Kommerzienrat Sanden, der seinerzeit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, nach Auflösung von zwei Dritteln der Strafe wegen guter Führung aus dem Gefängnis entlassen worden sein soll.

Stuttgart, 15. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: Ochsen 28, Farren 108, Kalben 120, Küber 437, Schweine 608, Verkauf: Ochsen 21, Farren 71, Kalben 76, Küber 384, Schweine 608. Umverkauf: Ochsen 62, Farren 37, Kalben 45, Küber 63, Schweine —. Erlös aus 1/2 Rg. Schlachtgewicht. Ochsen vollständig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 78—82 Pf., Farren (Bullen) vollständig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 68 bis 67 Pf., mäßig genährte jüngere gut genährte ältere von 63—65 Pf., Kalben: vollständig ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts von 78—80 Pf., Küber: ältere ausgemästete Kübe und wenig gut entwickelte Kalben und längere Kübe von 76—77 Pf., mäßig genährte Kalben und Kübe von 70—74 Pf., Küber: feinste Mastfäher (Bollmilchmah) und beste Saugfäher von 89—93 Pf., mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 86—88 Pf., Schweine: vollständig, der feineren Rassen und Kreuzungen von 68—69 Pf., fleischige 67—68 Pf., gering entwickelte, sowie Sauen und Eber von 59—68 Pf.

Ulm, 16. Juni. Dem gestrigen Vollmarkt gingen von auswärts etwa 88000 Zentner zu, d. i. einige hundert Zentner weniger als im Vorjahr. Nach anfänglicher lustloser Haltung legte nachmittags plötzlich ein äußerst lebhaftes Handeln ein, wobei die Preise auf 188—146 Mk. pro Zentner stiegen. Für heute erwartet man ein Sinken der Preise, da am Abend wieder eine Störung Platz griff.



Kgl. Kurtheater

Direkt.: Intendantrat Peter Liebig.

Samstag den 17. Juni

Der Raub der

Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Fr. anz und Paul von Schönthan.

Sonntag 18. Juni

8. Vorstellung.

Zum zweiten Male:

Sein Prinzesschen.

Lustspiel in 3 Akten von Schäfer-Perasini.

Montag den 19. Juni

Zum zweiten Male:

Der Familientag.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Aus Stadt und Umgebung.

* Bei der gestern stattgefundenen Bezirksrindviehschau erhielten Preise:

Für Farren. 3. Preis von 100 Mk.

Chr. Weisfinger, Gaistal.

4. Preis mit je 80 Mk.

August Nonnenmann, Weinberg.

Chr. Gengenbach, Rapsenhardt.

Wilh. Wacker, Neuenbürg.

Für Kühe. 3. Preise mit je 80 Mk.

Fr. Schöninger, Engelsbrand

Ernst Bött, Döbel

Karl Ruf, Döbel.

4. Preise mit je 60 Mk.

Schultheiß Dier, Rapsenhardt

Chr. Kull, Rotensol

5. Preise mit je 40 Mk.

Joh. Obrecht, Rotensol

Gotl. Rentschler, Grunbach

Gotl. Burkhardt, Engelsbrand

Gotl. Maissenbacher, Schömberg

Wilh. Gann, Salmbach

Ernst Schwemmler, Engelsbrand

Jacob Burkhardt, Schömberg

Fr. Wals, Conweiler.

... Kgl. Kurtheater. Bei gutbesetztem Hause wurde das Lustspiel von Benedix, „Die zärtlichen Verwandten“, gegeben. Niemand wird es reuen, der diesen Abend im

Theater zugebracht hat. Was Benedix gemacht hat, ist sehr schön; Das Stück hat große Anziehungskraft, denn es erregt viele Heiterkeit. Es war das erstemal, daß sich das Publikum nicht mehr ruhig verhalten konnte vor Lachen. Wie immer, so auch diesmal, wurde ausgezeichnet gespielt. Hr. Oppl war der nüchternen und geklärten Besizer des Schlosses. Durch sein ruhiges, überlegendes und energisches Wesen verstand Hr. Oppl den weitgereisten Mann darzustellen. Hr. Hille, der die Rolle des Dr. Wismar, des Freundes und Reisebegleiters von Barnau hatte, war eine gelungene Persönlichkeit. Wie er es verstand, den schüchternen Freier zu spielen. Unvergesslich waren seine Blicke und sein komisches Lächeln. Das Malen eines Gelehrten in allen Farben ist ihm zum Eigentum geworden. Auch Hr. Ritter gelang dies sehr gut. Ihre tiefe Stimme, ihr würdiges, gemessenes Auftreten nebst der schwarzen Brille und dem Rohr von einem Federhalter machten sie wirklich zu der gewichtigen Gelehrten und Korrespondentin der Mitternachtszeitung. Frau Möbius-Kuhn trat so jugendlich und beweglich auf, daß sie ihrer Rolle, der letzten Anstrengung, einen Mann zu bekommen, vollkommen gewachsen war. Fast zu jugendlich mochte sie uns erscheinen, um schon auf die Seite gesetzt werden zu können. Die Naive, unser Fr. Grosser, war sehr gemessener und ruhiger als sonst, was ihr diesmal sehr zu statten kam, da sie ja die Braut des im vorgerückteren Alter stehenden Dr. Wismar wurde. Man merkte ihr recht die gedrückte Stimmung an, welche sich ihrer bemächtigen mußte, durch die ausgefuchten Liebenswürdigkeiten, welche die Damen unter sich zu pflegen wußten. Bollen Effekt erzielte diesbezüglich die Schlusszene des 2. Aktes. Würdevoll und die aristokratische Haltung bewährend, fiel es Frau de Scheider nicht schwer, die alte Tante zu markieren. Besonders gelingen ihr die Mahnungen und das Erteilen von Anstandsregeln und Liebeskniffen. In seinem Benehmen und seiner Bildung gar unähnlich der Mutter, ist ihr Sohn Dietrich. Herr Göhe konnte keinen besseren Flegel nachahmen. Hr. Brand war das junge unreife Ding, das besonders der Irngard ein Dorn im Auge war. Entsprechend ihrer Jugend und die Anordnungen der Mutter eifrigst befolgend, hielt sie sich sehr zurück. Doch stille Wasser gründen tief. Trotz ihren 18 Jahren verstand sie doch, durch ihr bescheidenes Wesen die Liebe des Arztes zu gewinnen. Hr. Westermann war dieser. Mit großer Pflichttreue geht er seinem Berufe nach und zeigt die Eile, derselbe erheischt, in all seinen Bewegungen und Handlungen. Hr. Aigner erntete viel Beifall durch sein urkomisches Wesen. Er hatte so einige, Lach-erfolg erzielende Spezialitäten, die viel Leben in sein ohnedies bewegtes Handeln brachten. Was denn? a so! seine

Gäste, um das Bild vom Springbrunnen und seine Geldsäcken zu erhalten. Trotzdem, daß sie die reichsten Leute sind, muß es ihm doch passieren, daß er einen ordentlichen Korb erhält. Das ganze war gut.

Stadtsbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 8. Juni bis 14. Juni 1905.

- 7. Juni. Kammerer, Jakob Friedrich, Schuhmacher hier, 1 Sohn.
- 8. Juni. Haag, Wilh. Frieder., Holzhauser in Kohlhauste, 1 Sohn.
- 13. Juni. Bechtle, Jakob Friedrich, Holzhauser hier, 1 S. (Geburtstagen).
- 15. Juni. Doll, Gustav Bernhard, Kaufmann und Wittwer in Stuttgart und Ernst, Marie Luise i. Darlach. (Geburtstagen).
- 14. Juni. Bechtle, Hermann Albert, Sohn des Holzhauser Jakob Friedrich Bechtle hier, 2 Tage alt.

Historische Gedenktage. 17. Juni.

- 1696. Johann Sobieski, König von Polen, gestorben.
- 1703. John Wesley, Stifter der Methodistenkirche, geboren.
- 1775. Schlacht bei Bunker Hill.
- 1810. Ferdinand Freiligrath zu Detmold geboren.
- 1813. Vernichtung der Löhmer bei Rügen.
- 1885. Generalfeldmarschall Hans Edwin Karl Freiherr von Manteuffel in Karlsruhe gestorben.
- 1900. Einnahme der Tafelort durch die Vereinigten Staaten.
- 1904. Nikolai Iwanowitsch Bobrikow, Generalgouverneur von Finnland, infolge eines Attentats gestorben.

Letzte Nachrichten.

Sigmaringen, 17. Juni. In der Erlöserkirche in Sigmaringen fand gestern vormittag die Beisetzung des verewigten Fürsten Leopold von Hohenzollern in Anwesenheit des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Königs und der Königin von Rumänien, des Herzogs Ulrichs von Württemberg, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Herzogs von Anhalt, des Herzogs Ludwig Wilhelm von Bayern, des Fürsten von Bulgarien und einer Reihe weiterer Fürstlichkeiten statt.

Sigmaringen, 16. Juni. Heute mittag traf der Kaiser von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen kommend hier ein und fuhr auf den Hohenzollern kurz nach 4 Uhr fuhr der Kaiser von hier nach Hannover weiter.

Petersburg, 16. Juni. Die Deputation des Semstwocongresses erhielt die Benachrichtigung, daß die endgültige Antwort, ob sie durch den Kaiser empfangen werden wird oder nicht, ihr am 20. ds. Mts. erteilt werde.

A. Forstamt Calmbach. Gras-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 21. Juni kommt der Heu- und Dehmdgrasertrag der staatlichen Wiesen im Epachtal auf dem Palm zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Pflugwirtschaft im unteren Tal vormittags 9 Uhr.

Im hiesigen Güter-Schuppen

werden am **Montag** den 19. Juni nachmittags 2 Uhr an die Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

- 1 Kochkiste, Nippisachen, Photographien und 1 Briefmarkenalbum.

A. Bahnhstation.

Für ein Mädchen

welches schon gedient hat, wird eine leichte Stelle bei 1 oder 2 Kindern, eventl. auch nur über die Saison gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. [203]

Ein Wohnung

von 2 Zimmer (Mitte der Stadt) wird zu mieten gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. [203]

Ein Küchenmädchen

wird bei guter Bezahlung auf 1. Juli gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. [202]

Most-Zibeben

sind zu haben bei Chr. Brachhold.

Süßrahm-Tafelbutter

stets frisch empfiehlt C. Aberle sen. Inh.: C. Blumenthal.

Friedrichsdorfer Zwiebak

von Emil Pauly, Bad Homburg v. d. G., empfiehlt zu Originalpreisen Bäcker Bechtle.

Wildbad. Bekanntmachung.

In einer Badestadt, in welcher Kranke Genesung und Erholung suchen, ist Ruhe und Ordnung namentlich zur Nachtzeit erste Bedingung. Nach Par. 300 Z. 11 des deutschen Strafgesetzbuchs ist jede in ungebührlicher Weise verübte Ruhestörung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bedroht, sei es auf der Straße, sei es in einer Wirtschaft oder sei es in einem mitbewohnten Hause; ob durch Menschen oder Tiere veranlaßt.

Nach den hiesigen ortspolizeilichen Vorschriften vom 16. Mai 1873, Par. 2 Ziff. 25 ist nachts 10 Uhr jedes mutwillige Schreien, Fluchen, Schimpfen, Lärmen, Händeln, Schlägereien, Weisen; desgleichen das Singen, namentlich das Singen Angetrunkenen und jede die Ruhe störende Unterhaltung und Handlung auf den Straßen verboten und strafbar.

Ferner ist auf Grund der ortspolizeilichen Vorschrift vom 21. Juli 1885/22. Februar 1896 ohne spezielle polizeiliche Erlaubnis verboten: alles Singen, Musizieren und jedes Lärmen (auch Kegeln) in den Wirtschaften und Wirtschaftsgärten (Kegelbahnen) nachts 10 Uhr.

Für die Einhaltung dieser Vorschrift ist neben den Gästen auch der Wirt verantwortlich; also im Falle des Zuwiderhandelns strafbar. Die Polizei ist angewiesen, die Einhaltung vorstehender Vorschriften streng zu überwachen, und die Excedenten unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Die Einwohnerschaft und tit. Fremden werden dringend ersucht, die Polizei in Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nach allen Beziehungen zu unterstützen.

Den 16. Juni 1905. Stadtschultheißenamt: Bähner.

Phil. Bosch, Wildbad

zeigt hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Krawatten** ergebenst an. Ferner empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

weisse Hemden, Vorstecker, Kragen, Manschetten, Touristenhemden, Normalhemden, Unterjacken, Beinkleider, Herrensocken, Damenstrümpfe, Korsetten, Leibbinden feine reinwollene fertige Fantasiewesten, Hosenträger, Taschentücher, Frottierwäsche, Bademäntel.

NB. In Wäsche, als Hemden, Kragen etc., führe nur noch anerkannt gute Vieselfelder Fabrikate.

Moriz Moser, Arzt, Vögelschlag, Speicher

(Appenzell, Schweiz), empfiehlt sich, gestützt auf seine mehr als 25jährige Praxis, zur Behandlung aller chronischen Krankheiten, wie auch folgenden Leiden, als Magenleiden und der daraus entstehenden Folgen, als Kopfschmerzen, Abmagerung u.s.w., Lungenleiden, Krankheiten, als Folgen von Blutverderbnis (für welche Leiden ich vom weltberühmten „Universal-Extrakt-See“ besitze), Frauenkrankheiten (für solche Krankheiten verordne ich als Spezialität meinen weltberühmten „Universal-Retter-See“), Wasserleiden, sowie auch äußere Krankheiten, wie Geschwüre, welche von verdorbenen Säften herrühren, z. B. veraltete Notlaufgeschwüre, welche sich in verschiedenen Arten zeigen.

Behandlungen erfolgen auch brieflich nach Einsendung des Arzins. Zahlreiche Dankschreiben hierüber bezeugen den Erfolg meiner Methode.

Zurnverein Wildbad.

Samstag den 17. Juni abends halb 9 Uhr

General-Versammlung im Gasthaus zur Eisenbahn.

- Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht
 2. Neuwaren
 3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die aktiven, spez. auch die passiven Mitglieder, um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Calmbach. Gasth. z. Krone

mit Gartenwirtschaft.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Bier hell und dunkel aus der Brauerei Leo-Mühlacker. Reine Weine. Kaffee. Reelle Bedienung. Schöner neuerrichteter Saal. Pension im Hause. Mittagstisch 12 Uhr. Forellen. Direkter Zugang zum Wald.

Einem geneigten Besuch empfiehlt sich

Otto Rühle. Koch. Telefon Nr. 69.

Zur gefl. Beachtung!

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich die von Herrn Eugen Reinhardt bisher innegehabte

Kohlenäure-Vertretung

von heute ab Herrn Christian Schmid Sodawassergeschäft übertragen habe und empfehle

garantiert natürliche Kohlenäure per Flasche Mk. 3.50 frei ins Haus zur gefl. Abnahme.

J. Schönstiegel Gas- und Wasserleitungs-Geschäft Pforzheim.